

Schwarzwälder Tageszeitung

Der Samstag

Mus den Lannen

Fernsprecher Nr. 17

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat Juni 1913 10 Mk. mit Postgebühren. Ein einzelnes Exemplar 200 Mk. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 225 Mk., die Reklamazeile 500 Mk. Mindestbetrag eines Auftrags 900 Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt einseitig.

Nr. 140.

Altensteig, Dienstag den 19. Juni.

Jahrgang 1913

Die Flucht vor der Papiermark.

Je weiter der Dollar vorrückt — er wird zur Zeit mit 140.000 gewertet — desto eiliger und allgemeiner wird der Rückzug vor der Papiermark. Der Ansturm auf die Wertpapiermärkte, die Bereitwilligkeit, Millionenkurse beim Ankauf von Sachwerten zu bezahlen, die stürmische Ueberzeichnung der zahllosen wertbeständigen Anleihen der Kommunal- und Industrieverbände sowie des preussischen Staates und die Warenhamsterie beweisen, wie weitverbreitet die Erkenntnis der Gefahr eines Papiermarkenlebens auch nur für wenige Wochen ist. Ob die Marktschwächlinge durch ihre Flucht in die Sachwerte sich nun wirklich völlig vor Entwertung geschützt haben, ist eine andere, jedenfalls nicht unbedingt zu bejahende Frage. Bis jetzt haben sie jedenfalls den Schutz erhalten. Aber eine andere Frage taucht leuchtend stärker auf: Was soll aus den Millionen Papiermarkbesitzern werden, die bei der Papiermark bleiben müssen? Sie sind zum größten Teil bei bestem Willen nicht in der Lage, sich von der Mark zu trennen. Selbst eine Vorauszahlung des Lohns und eine Erhöhung des Arbeitseinkommens bietet meistens keinen Schutz vor Wertverlust. Und die Aktien sowie die Zeichnungsanteile der Sachwertanleihen sind viel zu hoch, um von den kleinen Sparern erworben werden zu können. Die Frage der wertbeständigen Sparkasseneinlagen steht auch erst im Versuchsstadium und bezeugte Wähler auch bei den Sparkassen selbst harter Bedenken, denen auch von Regierungseite Rechnung getragen wurde, indem die ursprünglich vorgesehene Ausdehnung der Zeichnungsmöglichkeit auf alle wertbeständigen Anleihen (Kohle, Kalk usw.) lediglich auf die Dollarsparvereinigungen des Deutschen Reichs beschränkt worden ist. Welche Kreise, die vielleicht in der Lage wären, größere Beträge zum Ankauf oder zur Zeichnung wertbeständiger Anleihen zu besitzen, sind nicht höhergenant genug und bleiben ohne genügende und sachkundige Beratung, zögern auch meistens zu lange, um sich der Schutzmittel gegen die Geldentwertung zu bedienen. Es ist eine unumgängliche Forderung, daß etwas geschieht, um diese kleinen Sparer, deren Kaufkraft durch die Inflation zerbröckelt und deren teuer erworbene Spargelder zu einem Nichts zusammengeschrumpt sind, zu beraten und ihnen die Wertbeständigkeit zu erleichtern. Es wäre ein gar nicht so unangelegentliches und undurchführbares Verlangen, wenn schon bei der Lohnzahlung mit Einverständnis und nach entsprechender Aufklärung der Lohnbesitzer ein Teil der Lohnsummen wertbeständig angelegt würde, auch die Frage der Kleinrenten und Wertbestimmungen müßte wieder mehr ins Auge gefaßt werden. Es nützt wenig, wenn die Gesellschaften bei zum Teil anscheinend gewaltigen Reingewinnen, Abschreibungen und Rückstellungen für Wertbestimmung ein paar Millionen für Pensionisten und Wohlfahrtszwecke bereitstellen; auf die Masse der Angestellten und Arbeiter umgerechnet ergibt der Anteil meist einen lächerlich geringen Betrag. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind meistens schnell bereit, sich ihre Jahresvergütung wertbeständig berechnen und auszahlen zu lassen. Die unhaltbare Dividendenpolitik vieler Gesellschaften, die vor allem die Kleinaktionäre schwer trifft, ist an anderer Stelle des Öftern schon kritisch beleuchtet worden. Auch bei den Lohnauszahlungsmethoden muß die Wertentwertung berücksichtigt werden, bei langwierigen Verhandlungen ist es oft so, daß die bewilligten Löhne, wenn sie zur Auszahlung gelangen, nur noch die Hälfte vom wert sind, was sie bei der Bewilligung wert waren. Deshalb sind Abschlagszahlungen und beschleunigte Lohnverhandlungen unvermeidbar.

Schon machen sich Bestrebungen bemerkbar, die Löhne auf Goldgrundlage zu fordern. Die schwierige Lage mancher Unternehmungen, die keine Auslandsgewinne erzielen, bei der zeitgemäßen Bezahlung ihrer Arbeiter und Angestellten soll gewiß nicht verkannt werden. Es ist aber zu fordern, daß die Entwertung des Geldes und die Verarmung infolge des Wertschwundes nicht eine neue Kreise trifft, daß vielmehr in ganz anderer Weise auf alle Schultern der deutschen Wirtschaft abgewälzt werden. Daß die Erkenntnis der Notwendigkeit, auch kleinen Sparern eine Möglichkeit zu wertbeständigen Anlagen zu geben, auf dem Marsch ist, beweist unter anderem auch das Vorgehen des Verbandes preussischer Landbesitzer, der demnächst mit der Ausgabe von landschaftlichen Zentralroggenpflanzbriefen beginnt.

Allgemein sollten diese Sparmöglichkeiten ausgebaut und durch ausflürende Verbreitung der Nummernbestellen propagiert und zur Zeichnung anregend gemacht werden.

Die wertbeständige Anlage.

Je mehr sich die Mark entwertet, um so notwendiger wird es, langfristige Anlagemöglichkeiten zu schaffen, die die mit dem Besitz der Papiermark verbundene Verlustgefahr beseitigen. Die Anlegung einer Papiermarkanleihe ist daher heute zu einer glatten Unmöglichkeit geworden, da das Publikum die Mark flieht. Zur Wertbewahrung dienen heute in erster Linie Sachwerte. Auf diesen Gedanken bauen sich alle wertbeständigen Anleihen der letzten Zeit auf. An die Stelle des Sachwertes Gold ist der Sachwert Roggen oder der Sachwert Kohle usw. getreten.

Dieser Zug nach den Sachwerten führt den wertbeständigen Anleihen, welche heute den Typ der Anleihen überhaupt darstellen, durchweg einen Bombenerfolg. Kaum ist solch eine Anleihe aufgelegt, so ist sie auch schon überzeichnet. Das würde sich erst ändern, wenn die Papiermark stehen bleibt oder gar steigt, eine Möglichkeit, für die irgendwelche Aussichten augenblicklich nicht bestehen. Das Vorhandensein wertbeständiger Anleihen ist sowohl in privater wie in volkswirtschaftlicher Hinsicht nicht

genug zu begrüßen, weil diese Anleihen eine nicht geringe Entlastung des Zirkulationsmittelbedeutens, denn jeder, der überflüssiges Geld auf längere Dauer anlegen muß, hat nun nicht mehr nötig, auf ausländische Valuta zurückzugreifen. Die außerordentliche Nachfrage nach den wertbeständigen Anleihen beweist denn auch, daß dieser Anleihetyp sich bereits in den weitesten Kreisen der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit erfreut.

Nun sind Sachwertanleihen nicht alle als gleichwertig zu betrachten. Unter den zahlreichen Typen findet man auch solche, deren Wertbeständigkeit (eine absolute Wertbeständigkeit gibt es natürlich überhaupt nicht) anzuzweifeln ist. Am besten werden sich als Basis Rohstoffe oder sonstige lebenswichtige Güter eignen, die im großen umgekehrt werden und womöglich einen Börsenpreis haben. Weniger geeignet sind Fertigsfabrikate, die einerseits den Konjunkturschwankungen unterworfen sind oder andererseits dem Verderben unterliegen. Doch es sich beispielsweise bei Roggenanleihen tatsächlich um eine Anlage von relativ hoher Wertbeständigkeit handelt, erhellt aus der Tatsache, daß die preuss. Roggenrentenbriefe die amtliche Rentennotiz für märkischen Roggen meistens nicht nur erreicht, sondern sie vielfach sogar überschritten haben, was sich daraus erklärt, daß der Roggenrentenbrief nicht allein ein Sachwert wie der Roggen ist, sondern darüber hinaus ein verzinslicher Sachwert.

Die Ungleichartigkeit der Sachwertanleihen, die Häufigkeit, mit der sie auftreten, und die Beliebtheit, die sie sich beim Publikum erfreuen, sind Momente, welche leicht dazu führen können, daß durch Uebertreibung Gefahren sowohl für die Zeichner wie für die Anleiheschuldner hervorgerufen werden können. Da der Staat verpflichtet ist, das Publikum in dieser Hinsicht nach Möglichkeit zu schützen, hat das Reich einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach die staatliche Genehmigung auch für die Ausgabe wertbeständiger Anleihen erforderlich ist. Das Gesetz läuft darauf hinaus, die Vorschriften des § 795 BGB., nach denen auf eine bestimmte Geldsumme lautende Inhaberpfandverschreibungen der staatlichen Genehmigung bedürfen, auch auf die wertbeständigen Anleihen zu übertragen.

Als langfristige Anlagetitel kommen in Betracht neben Anleihen und Pfandbriefen auch Hypotheken. Nachdem nun wertbeständige Anleihen und Rentenbriefe geschaffen sind, kann die Einführung der wertbeständigen Hypothek auch nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn das Publikum hat nach den Erfahrungen, die es mit den Wertbestimmungen gemacht hat, nicht die geringste Neigung, Hypothekengelder auf Papiermarkbasis anzulegen. Am vergangenen Donnerstag hat der Reichsrat bereits einen Gesetzentwurf über wertbeständige Hypotheken angenommen. In Zukunft können daher Hypotheken auch in Steinkohle, Roggen und Weizen zugelassen werden. Das Gesetz gilt nicht nur für Hypothekendarlehen, sondern auch für Privatleute. Das Gesetz war notwendig, um den wertbeständigen Hypotheken die bis jetzt fehlende formalrechtliche Grundlage zu geben.

Die Praxis hat sich des Gedankens bereits in etwas anderer Form bemächtigt. Die Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Hypothekendarlehen in Stuttgart und die Bayerische Hypothekendarlehen- und Wechselbank in München haben schon eine Wertbestimmungsbank gegründet, um die wertbeständige Darlehensgewährung in die Praxis überzuführen. Die Hypothekendarlehen, welche durch die Geldentwertung nahezu ihrer Existenz beraubt worden sind, und von denen ein Teil die Rettung durch Zusammengehen, sei es mit Handelsbanken oder industriellen Unternehmungen, gesucht haben, haben nun wieder eine Möglichkeit, eine volkswirtschaftlich nützliche Tätigkeit fortzusetzen. Die erwähnte Gruppe sieht allerdings ihre nächste Aufgabe in der Gewährung von Krediten an Körperschaften des öffentlichen Rechts, um diesen die Erfüllung ihrer Aufgaben zu ermöglichen, die auf dem Gebiet der Elektrizitätsversorgung, der Melioration usw. erwachsen. Auf Grund dieser Darlehen werden dann wertbeständige Obligationen ausgegeben, die von dem Anlage suchenden Publikum erworben werden können.

Der allgemeinen Anwendung der individuellen wertbeständigen Hypothek stehen trotz der Befestigung der rechtlichen Schwierigkeiten noch große Hindernisse entgegen.

Neues vom Tage.

Poincaré und der Fragebogen.

Paris, 18. Juni. Der „Matin“ meldet aus Brüssel, daß Poincaré die belgische Regierung gebeten habe, sich mit ihm zu verständigen, um eine gemeinsame Antwort auf den Fragebogen der englischen Regierung fertigzustellen. Man ist der Ansicht, daß trotz der belgischen Kabinettstrennung die belgische Regierung dem Wunsche Poincarés nachkommen werde.

Baldwin über Untergang und Rettung.

London, 18. Juni. Ministerpräsident Baldwin erklärte in einer Rede in Oxford, die Zivilisation sehe man heute in die Brüche gehen. Die gesamte Welt erhoffe das Heil vom britischen Reich und von den Vereinigten Staaten von Amerika. Wenn die Welt wieder aufgebaut werden sollte, müsse dies Großbritannien tun. Die Männer, die die Hand an dieses Werk legen, so schloß Baldwin, brauchen den Mut eines Bitt und den Glauben eines Lincoln. Wir wollen hoffen, daß jeder sich zum Hauptziel setzt, an der Vollenendung dieses Werkes mitzuhelfen.

Die Verzögerung durch die belgische Krise.

Paris, 18. Juni. Nach Nachrichten aus Brüssel steht die Lösung der Ministerkrise noch nicht unmittelbar bevor. Man nimmt deshalb an, daß die Beantwortung des englischen Fragebogens über Ruhr und Reparationen noch um einige Tage hinausgeschoben wird.

Die Neubildung der Brüsseler Regierung.

Paris, 18. Juni. Aus Brüssel wird gemeldet, Thénis habe sich nunmehr endgültig entschlossen, das neue Kabinett zu bilden. Der Kolonialminister Brand und Baron Augette werden ihre Portefeuilles aufgeben.

Neue Schreckensurteile.

Werdau, 17. Juni. Im Anschluß an die Verhandlungen gegen die Reichsdirektoren, wobei das Kriegsgericht 10 Jahre Gefängnis und 270 Milliarden Mk. Geldstrafe verhängte, wurden am Sonntag vom französischen Kriegsgericht in Werdau verurteilt wegen Nichtbefolgung der Verordnung 33 (Rohstofflieferungsbescheid): Generaldirektor Hein von der Gewerkschaft Langenbrunn in Essen-Rüttenscheid zu fünf Jahren Gefängnis und 3,6 Millionen Franken, das sind 24 Milliarden Mk. Geldstrafe, Bergwerksdirektor Bergassessor Heinrich von der Gewerkschaft Hölzverein in Katernberg zu fünf Jahren Gefängnis und 62 Millionen Franken, das sind 430 Milliarden Mk. Geldstrafe, Generaldirektor Berggrat Dr. Winkhaus vom Köln-Neueffener Bergwerksverein in Altenessen zu fünf Jahren Gefängnis und 62 Millionen Franken, das sind 430 Milliarden Mk. Geldstrafe, Bergwerksdirektor Riegnitz von der Gewerkschaft Vereinigte Helene und Amalie in Berge-Verde zu fünf Jahren Gefängnis und 42 Millionen Franken, das sind 287 Milliarden Mk. Geldstrafe, Bergwerksdirektor Kambers von den Mannesmann-Abteufenwerken, Abteilung Bergwerke, in Essen zu fünf Jahren Gefängnis und 30 Millionen Franken, das sind 205 Milliarden Mk. Geldstrafe. Die Strafen wurden in Abwesenheit der Angeklagten verhängt.



Die SÄlinge um das Ruhrgebiet.

Aus dem Ruhrgebiet, 18. Juni. Am Sonntag bezieht die Franzosen den Bahnhofs-Geländekirchhof-Wattenscheid und die Schachtanlage Holland, wo sie Kohlen- und Koks-vorräte beschlagnahmten. Mit der Besetzung dieses Bahnhofs ist der Eisenbahnverkehr im südlichen Teile des Industriegebietes nunmehr vollkommen stillgelegt. Im Laufe des Montags verdrängten die Franzosen das Geleise zwischen Gelsenkirchen-Bismarck und Buer-Süd. Damit ist die letzte deutsche Eisenbahnlinie im neu besetzten Gebiet ausgeschaltet.

Gefährdung der Lebensmittelzufuhr.

Hamm i. Westf., 18. Juni. Die Franzosen haben angeordnet, die erforderlichen Stilllegung des deutschen Verkehrs erklärt, daß sie für die Benutzung der militarisirten Bahnen zur Veran- und der Einfuhr der Lebensmittel für das Ruhrgebiet die Entrichtung einer 10prozentigen Abgabe verlangen. Diese Bedingung verstoßt gegen die wiederholte Versicherung, des französischen Oberkommandierenden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Juni.

Der Reichstag hat am Samstag noch das Heim-arbeitslohn-gesetz verabschiedet hat, setzte am Montag entgegen der ursprünglichen Absicht, sich zu vertagen, seine Beratungen fort.

Ueber das Aufnahmeverkommen zum deutsch-schweizerischen Abkommen betr. Schweizer Goldhypotheken berichtet namens des Ausschusses Abg. Dietrich-Baden (Dem.): Der Zweck des Abkommens ist zunächst eine Besserung der Lage der deutschen Schuldner, ferner Klarstellung der Rechtslage mit der Schweiz. Durch das Aufnahmeverkommen wird die Goldhypothek der Schweizer Banken auf deutschen Grundstücken zwar mit dinglicher Wirkung ausgestellt, andererseits aber dem Schuldner das Interesse am Grundstück dadurch erhalten, daß ihm eine weitere Grundschuld nur in Höhe von 20 Prozent der Goldhypothek eingeräumt wird. Der Normalzins soll 80 Prozent des Reinertrages des Grundstücks ausmachen.

Nachdem die Abg. Kiefer (D. Sp.) und Schulz-Bromberg (D. nat.) Bedenken geäußert hatten, ergibt ein Antrag des Abg. Dietrich (Dem.) über Steuererleichterungen für Hypothekenschuldner die Beschlussfähigkeit des Hauses.

In der 2. Sitzung wird der Antrag Dietrich bezüglich der Steuererleichterung abgelehnt, das Gesetz über die deutsch-schweizerische Goldhypothek in 2. und 3. Lesung angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann die 2. Beratung der Vorlage zur Aenderung des Landessteuergesetzes.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 19. Juni 1923.

Die Jugendgerichte. Zur Ausführung des Jugendgerichtsgesetzes vom 16. Februar 1923 hat das württ. Justizministerium verfügt, daß die Geschäfte des Jugendrichters grundsätzlich von dem dienstausführenden Amtsrichter, im Falle seiner Behinderung von dem ihm im Dienstalter nächststehenden Amtsrichter wahrzunehmen sind. Die Jugendgeschäfte sind von dem zur Wahl der Schöffen berufenen Ausschuss unter dem Vorsitz des Jugendrichters in derselben Sitzung wie die anderen Schöffen, aber vor diesen zu wählen. Für den Rest des laufenden Jahres hat die Wahl auf Grund der Urliste zu erfolgen, aus welcher die übrigen Schöffen für das laufende Jahr gewählt worden sind. Bei den Staatsanwaltschaften sind die Jugendfachen einem oder mehreren besonderen Beamten (Jugendstaatsanwalt) zur Bearbeitung zu übertragen.

Leserbrief.

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich frohlich sei,
Doch heimlich Tränen dringen,
Da wird das Herz mir frei.

So lassen Nachtigallen,
Spielt draußen Frühlingslust,
Der Sehnsucht Lied erschallen
Aus ihres Nests Brust.

Da lauschen alle Herzen,
Und alles ist erfreut,
Doch keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid.

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

(80)

(Nachdruck verboten.)

Im Empfangsraum, der mit seinen eichen Tapeten einet der wertvollsten Räume im Schlosse war, saßen die Herren bereits in lebhafter Unterhaltung, als sie eintret.

Otto von Felsen sprang auf, sie mit feurigem Handhuf begrüßend: „Gnädigste Baroness!“

Sofort fühlte er, daß sie noch genau so begehrendwert und schön war wie damals, als er sie zum letzten Male gesehen. Merkwürdig, wie jung sie noch immer aussah, wie kaum zwanzig Jahre, obwohl sie nun schon vierundzwanzig Jahre zählte und der Ausdruck lähligen Stolzes und Trozes auf ihrem herben, schönen Gesicht sich womöglich noch verstärkt hatte.

Ihre feinen Handgelenke und die überaus feinen Fesseln ihrer schmalen, mit grauseidenen Strümpfen besetzten Füße erregten immer seine besondere Bewunderung.

* Bauerntag. Am Sonntag den 1. Juli findet für das Oberamt Rogold und für die angrenzenden Orte der Rogold-oberämter in Altspeig ein Bauerntag statt. Näheres darüber wird noch bekannt gegeben.

Stuttgart, 18. Juni. (Vom Landtag.) Der württ. Landtag tritt am Mittwoch, 27. Juni, wieder zusammen.

Stuttgart, 18. Juni. (Höhere Brotpreise.) Die Preise für 1 Kg. markenreines Schwarz- und Roggenbrot wurden von 3500 auf 4300 Mk., für Weißbrot von 4000 auf 5000 Mk. und für 1 Paar Weizen von 400 auf 500 Mk. erhöht.

Die Stuttgarter Oper in Zürich. Wie aus Zürich berichtet wird, war dem dortigen Gesamtgesellschaft der Stuttgarter Oper ein glänzender Erfolg beschieden. Die Aufführung von „Händel's „Mose in Ägypten“, die in Stuttgart schon 20mal gegeben worden war, wurde bei dem internationalen Festspiel am Züricher Stadttheater zu einem Ehrenabend der Stuttgarter.

Liebereien und kein Ende. Die gewerbmäßigen Schaufastendiebe Brüder Otto und Willi Hunk von Ludwigsburg haben Schaufasten in allen Stadtteilen Stuttgarts erbrochen und Waren im Wert von etwa 1 1/2 Millionen Mark erbeutet. 14 Fälle sind bis jetzt aufgeklärt. — Ein weiteres Diebespaar, der 17 Jahre alte Hilfsarbeiter Max Scheerer und der 24 Jahre alte Johannes Scheerer von Stuttgart hatten sich den Diebstahl von Fahrrädern zur Spezialität gemacht. Nicht Fahrer, die sie vor Banken und öffentlichen Gebäuden gestohlen hatten, konnten wider beigeschickt werden. Als Mittäter wurde noch der Regier Heinrich Frank von Weidlingen festgenommen. — Der im Jahre 1920 in das Schloss Wilhelms verübte Einbruchdiebstahl ist aufgeklärt. Der ledig Mechaniker Eugen Strauß von Cannstatt hat zugegeben, daß er den Diebstahl der acht wertvollen Delamade ausgeführt hat. Anstifter und Helfer sind der Bildhändler Viktor Kessel, dessen Geliebte Lina Braun und die Eheleute Karl und Josefine Heber von Cannstatt. Zwei Gemälde sind wieder beigeschickt worden.

ep. Waihingen a. G., 18. Juni. (Gustav-Adolf-Verein.) Die 80. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Württemberg wird am 17. und 18. Juli d. J. hier stattfinden. Redner aus den Diaspora-Gebieten werden erwartet.

Tübingen, 18. Juni. (Von der Universität.) Im laufenden Sommerhalbjahr sind an der Universität Tübingen 2925 Studierende, worunter 227 Frauen, immatrikuliert, gegenüber 3180 im Sommersemester 1922 und 2513 im Wintersemester 1922/23. Am härtesten besucht ist die rechtswissenschaftliche und die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit zusammen 953 Studierenden. An zweiter Stelle kommt die evangelisch-theologische Fakultät mit 579 Studierenden, worunter 9 Frauen; es folgt die medizinische Fakultät mit 461, worunter 69 Frauen (Näherung um 80); Zahnheilkunde studieren 62, worunter 4 Frauen. In der philosophischen Fakultät sind 377 Stud. erende eingeschrieben, worunter 74 Frauen. 1331 männlichen Württembergern stehen 1185 Reichsdeutsche und 182 Ausländer einschl. der Auslandsdeutschen gegenüber.

Göppingen, 18. Juni. (Gefasste Diebe.) In der Nacht zum Samstag wurde in dem Pavillon am Sand in der Bahnhofsstraße eingebrochen. Der Dieb stieg auf das Dach, entfernte eine Kasse und durchsah die Gipsbede. Er entwendete Waren im Wert von 800 000 Mk. An der Ueberführung bei der Sonnenbrücke wurde er abgefaßt, wobei die gestohlenen Waren ihm wieder abgenommen werden konnten. — Auch in Reimelsmaun wurde in den Verkaufstand am Bahnhof ein-

gebrochen. Der Dieb, der gleichfalls festgenommen werden konnte, entwendete Zigarren und Schokolade im Wert von rund 400 000 Mk.

Mergentheim, 18. Juni. Teure Weide. Die Gemeinde Mergentheim hat ihre Schafweide für das nächste Jahr an Tomänenpächter Rudolf auf Marienhöhe um 26,1 Millionen Mark (im Vorjahr für 44 000 Mk.) verpachtet.

Zeitnang, 18. Juni. (Häuser ohne Ende.) Als „Bevollmächtigter“ des „Propheten“ Häuser, der kürzlich vom hiesigen Schöffengericht wegen Nichterbeleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat Fein. Abele Juck in Hamburg Berufung eingelegt. Die Tragikomödie wird also vor der Strafkammer Ravensburg eine Remise erleben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die Kurorte werden teurer. Der Reichsverband der deutschen Hotels hat mit sofortiger Gültigkeit den Preismultiplikator der Friedenspreise für Bäder und Kurorte, der bisher 4600 betrug, auf 5000 erhöht. Die Schlüsselzahl wird von einer Kommission dieser Organisation mit Rücksicht auf die jeweiligen Preisverhältnisse in jeder Woche neu festgesetzt.

Beendigung des Streiks in Oberschlesien. Der Streit im ober-schlesischen Industriebezirk geht seinem Ende entgegen. In den meisten Betrieben wird wieder gearbeitet.

Polnischer Putz in Danzig? Der „Vorwärts“ berichtet: Wie wir von wohlinformierter Seite erfahren, ist der polnische General Jellgowski, der feinerzeit Wilna durch militärischen Liebesfall den Polen brachte, zurzeit in Danzig, und es besteht Grund zu der Annahme, daß Jellgowski ein ähnliches Schicksal auch Danzig bereiten will, wie feinerzeit Wilna.

Die letzte Sanktionsserie eingeleitet. Die letzte Serie der deutschen Schuldseine, die im Dezember 1922 der belgischen Regierung übergeben wurde, ist am 15. Juni eingeleitet worden. Deutschland hat an diesem Tage in Brüssel 52 Millionen Goldmark bezahlt.

England zahlt seine Schulden. Großbritannien hat in den Vereinigten Staaten die erste Abzahlung für die Amortisierung der britischen Kriegsschulden im Betrag von 69 Millionen Dollar geleistet.

Russlands Wahlreform. Mit knapper Mehrheit hat der 18gliedrige Ausschuss für die Prüfung der Wahlreform die Richtlinien des Gesetzesentwurfs der Regierung für die Wahlreform genehmigt.

Zusammenstoß vor der Elbembüding. Nach einer Meldung aus Hamburg ist der Bergnügungsdampfer „Kaiser“ der Hamburg-Amerika-Linie auf der Fahrt von Hamburg nach Helgoland mit dem Kohlendampfer „Bellbre“ zusammengefahren. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Fahrgast getötet, vier schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt.

Im Kohlenbunker erstickt. In dem Dampfer „Santa Theresa“, der aus Havana in einem amerikanischen Hafen eingetroffen ist, sind von neun blinden Passagieren, die sich in den Kohlenbunkern verborgen hatten, fünf erstickt; die übrigen vier wurden teils schwer erkrankt der Einwanderungsbehörde übergeben.

Heuschreckeneplage in Ungarn. Seit einiger Zeit tritt in verschiedenen Gegenden Ungarns die marokkanische Heuschrecke auf. Eine Reihe von Ortschaften an der Theiß sollen von den Heuschrecken überflutet sein.

Verhaftete Millionen-diebe. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es nunmehr, den 50-Millionen-Diebstahl aufzuklären, der anfangs Juni in der Reichsdruckerei ausgeführt wurde. Als Täter wurden zwei junge Russen, die als Köhler und Transportarbeiter beschäftigt waren, verhaftet. 10 Millionen Mk. Bargeld wurden wieder gefunden.

Zugführer als D-Zugräuber. Die Kriminalpolizei in Frankfurt verhaftete vier Zugführer, die seit Monaten die ihnen anvertrauten D-Bäue während der

Erdmüte Eggersdorf hatte viel Kasse, und diesen wilden Falken zu zähmen, war sicher eine prickelnde Abwechslung nach den leichten Siegen, die er, der verdohnte, elegante Lebemann, dem die Frauen nur allzu leicht entgegenkamen, zu verzeichnen hatte.

Für ihn mit seinen vierzig Jahren war es Zeit, daß er jetzt ernstlich ans Heiraten dachte.

Und Erdmüte Eggersdorf war gerade die Frau, die er brauchte. Sie würde es verstehen, sein Haus würdig zu repräsentieren. Und bei ihr würde es ein schönes Ausruhen sein; dieses schlichte, vornehme Landbesitzerlein war frei von unbehaglichen Launen und Ansprüchen, durch die ihn verdohnte, moderne, kapriziöse Frauen weidlich gequält hatten, und die ihm im Grunde zum Leben doch unentbehrlich waren — allerdings wünschte er sie bei einer Ehefrau gerade nicht.

Beinahe sachlich betrachtete er Erdmüte; wie ein Trank faren, kühlten, köstlichen Bergwassers wirkte sie auf ihn, der sich für eine Zeitlang an prickelndem Champagner überhitzt getrunken.

In den letzten Wochen war er in Scheveningen gewesen; er konnte die Annehmlichkeiten des dortigen Lebens nicht genug preisen.

„Ich meine, Graf, es ist Ihnen auch hier in unserem armen, gequälten Vaterlande nicht gerade schlecht ergangen,“ konnte sich Erdmüte nicht enthalten, mit leichtem Spott zu bemerken.

„Ich beklage mich ja auch gar nicht, Baroness. Dennoch ist es in einem neutralen Lande ganz anders leben. In der Schweiz habe ich es empfunden, und jetzt im Lande der fatten Windeers. Hier ist manches doch recht unbehaglich und ungemächlich geworden.“

Erdmütes seine Brauen zogen sich in leichtem Unwillen zusammen. Das war ganz Otto Felsen, dessen Leben nur auf Genießen eingerichtet war und der selbst kleinen Unbehaglichkeiten möglichst weit aus dem Wege ging. Außerdem hatte ein glücklicher Zufall ihn auch dem Kriegsdienst ferngehalten.

Und unwillkürlich erstand vor ihren Augen das Bild eines Mannes, der draußen vor der Front dem Feinde lähnen die Stirn geboten, dem dann die Heimat als schlichten Dank alles genommen, daß er ärmer als der arme Mensch geworden, und der dennoch versucht, das Leben zu meistern, ohne seine Persönlichkeit aufzugeben.

Und der so maßlos stolz war, daß er selbst ein Dankeswort für geleistete Hilfe verschmähte! —

Der Baron, froh, an diesem trüben, traurigen Regentage Abwechslung zu haben, forderte seinen Besuch auf, zu bleiben. Graf Felsen hatte wohl auch damit schon gerechnet; denn sofort nahm er an.

Die Herren begaben sich in das gemütliche Herrenzimmer des Barons, um dort bei einer Zigarre und einem Mase Wein weiterzuplaudern, während Erdmüte mit der Wamsfell über das Abendessen beriet.

Graf Felsen war ein wichtiger Plauderer, ein unterhaltender Gesellschaftler und ein eleganter, hübscher Mann, der seine etwas schmale und krafftlos wirkende Gestalt stets nach der neuesten Mode trug.

Aber ob das zu einer Ehe genügte?

Schlaflos lag Erdmüte in dieser Nacht auf ihrem Bett. Sie wußte am besten, was der Besuch des Grafen zu bedeuten hatte. Ihr war es auch nicht unbekannt, daß schon beinahe seit Jahresfrist in der ganzen Umgegend ihrer Verlobung mit ihm erwartet wurde.

Es pochte ja alles so gut zusammen: Stand, Vermögen, Besitz — sie hätte sich nichts Besseres wünschen können und er gleichfalls nicht.

Und dennoch war etwas in ihr erwacht, das leidenschaftlich schrie: „Nein, nein! Er ist nicht der richtige Mann für dich! Du erwartest dir mehr vom Leben und Glück!“

Was sollte sie tun?

(Fortsetzung folgt.)

Waher beraubt hatten. In den Wohnungen der Zugführer fand man noch geraubte goldene Uhren im Werte von mehr als 300 Millionen, außerdem bares Geld von mehreren Millionen. Bei einem Zugführer entdeckte man mehr als 100 Koffernachschlüssel, die auf alle Koffer paßten.

Gaunerhonorar. Ein Dieb, der aus einem Anwesen in Maria-Rain (Bayern) ein Herrenfahrrad, ein neues Damenfahrrad, zwei Paar Schuhe und vier Taschenuhren gestohlen hatte, hinterließ einen Zettel mit den Worten: „Geh wohl mein schönes Maria-Rain, heut hatte ich ein Riesenschwein!“

Zweifacher Mord durch einen Landstreicher. Im Orte Thum in Braunschweig wurden die Landwirte Einleidi und Augustin von einem jungen Burschen, der die Nacht auf einem Heuboden zugebracht hatte, erschossen. Als der Landstreicher von den beiden Landwirten am Vormittag auf dem Heuboden entdeckt wurde, zog er ohne weiteres einen Revolver und erschoss nacheinander die Besizer. Der Doppelmörder ergriff darauf die Flucht.

Wiederbelebung Toter. Die amerikanischen Zeitungen beschäftigen sich neuerdings sehr viel mit der Erfindung zweier Ärzte. Diese Ärzte, Dr. Dennis W. Gilie (Chicago) und Dr. W. G. Gilie (Cleveland), haben nach langen Versuchen endlich das Mittel gefunden, um in einigen Fällen Tote wieder zum Leben zurückzurufen. Auch die Amerikaner nahmen diese Nachricht mit gewisser Skepsis auf, die beiden Ärzte behandelten ihre Erfindung jedoch vor kurzem in einem Vortrag vor einer Chicagoer Herzervereinigung und wollten beweisen, daß sie tatsächlich imstande sind, in gewissen Fällen Tote wieder zum Leben zu erwecken. Angeblich wandten die beiden Ärzte ihre Methode schon in mehreren Fällen mit Erfolg an. Sie arbeiten mit einem aus der Adrenalinrinne gewonnenen Serum. Die Toten sind jedoch nur dann wieder zum Leben zu bringen, wenn die Todesursache so schnell wie möglich beseitigt wird. Das Serum wird nach Eintritt des Todes in das Herz hineingespritzt und dadurch die Blutzirkulation wieder in Gang gebracht. Die Ärzte behaupten, daß ihr Mittel z. B. bei den auf dem elektrischen Stuhl Hingerichteten mit Erfolg anzuwenden sei, so daß man, würde dieses Verfahren allgemein, die Opfer der Justiz noch einige Stunden aufbewahren müsse, um eine Aufrechterhaltung durch die Verwandten zu verhindern. Auch bei Erstickungstod im Wasser soll das Mittel mit gutem Erfolg wirken. Gilie behauptet ganz bescheiden, daß mit der Erfindung das Geheimnis des ewigen Lebens nicht gelöst sei. Er könne die alten und kranken Menschen nach ihrem Tode nicht wieder ins Leben zurückrufen, ebensowenig auch versorgen — das gehöre in den Wirkungskreis des Professors Steinach. Den sichersten Erfolg soll das Mittel haben, wenn der Tod infolge zu großer Dosis eines Schlafmittels eingetreten sei. Angeblich wollen die amerikanischen Ärzte auch die Toten nicht in Ruhe lassen.

12 Billionen.

Der gegenwärtige Stand unserer Mark bringt es mit sich, daß wir oft Summen zu lesen oder zu hören bekommen, für deren Größe uns das richtige Verständnis fehlt und besonders Ältere Leute können sich nur sehr schwer mit solchen Zahlen vertraut machen.

Aus einem der jetzt veröffentlichten Ausweise der Reichsbank konnten wir entnehmen, daß die gesamte Kapitalanlage nunmehr die Kleinigkeit von 12 098 Milliarden oder rund 12 Billionen erreicht hat. Was ist nun eine Billion? Kurz gesagt: Eine Million mal eine Million, oder wie der Mathematiker sagt: Eine Million Quadrate, geschrieben 1 000 000². Daraus ergeben wir ohne weiteres, daß eine Billion mit 12 Nullen und einer Eins vorn geschrieben wird, also 1 Billion = 1 000 000 000 000. Wie 13-, 14-, 15-, 16-, 17- und 18stellige Zahlen trillionen, während die nächste 19stellige Zahl eine Trillion heißt. Eine Trillion = 1 Million mal 1 Million mal 1 Million oder 1 000 000³. 1000 Milliarden können auch als Milliarde gelesen werden.

Da unser Begriffsvermögen für solche Riesenzahlen nicht ausreicht, sucht man sie uns durch Vergleich mit anderen, sinnlich wahrnehmbaren Größen vorstellbar zu machen und dies wollen wir auch mit den oben erwähnten 12 Billionen der Reichsbank versuchen, wobei vorausgesetzt sein soll, daß ein Tausendmarktschein 16 cm lang ist und 120 Scheine aufeinandergelegt 1 cm dick sind. Gätten wir nun die sieben genannte Summe von 12 Billionen in lauter Tausendmarktscheine und würden sie der Länge nach aneinanderlegen, so wäre das Band, das wir so erhielten, nicht weniger als 1 920 000 km lang, oder anders ausgedrückt, dasselbe würde gerade einmal um den Erdbügel herumreichen. Ein Flugzug müßte, um dieselbe Strecke zurückzulegen, 1 Jahr und 35 Tage ununterbrochen fliegen, wenn es mit einer Geschwindigkeit von 55 1/2 m pro Sekunde die Luft durchschneiden würde.

Würden wir weiterhin alle diese Tausendmarktscheine aufeinanderlegen, so würden wir eine Papierstapel mit einer Höhe von 1000 km. erhalten, also 113 mal so hoch als der höchste Berg der Erde. Denken wir uns diese Stapel in Stuttgart errichtet, und in nordöstlicher Richtung angelegt, so würde sie mit ihrer Spitze bis nach Königsberg reichen.

Würden wir schließlich alle diese Scheine zücken und würden sie diesem Zweck 684 kleine Fräulein anstellen, von welchen jedes in der Minute imstande wäre 100 Scheine zu zücken, würden weiterhin drei Abteilungen zu je 228 Fräulein bilden und jede dieser drei Abteilungen hätte innerhalb 24 Stunden 8 Stunden zu zücken, so würden sie gerade in einem Jahr fertig werden.

Alle diese Beispiele, die sich noch beliebig vermehren lassen, führen uns nur Augen, was für trostlose Verhältnisse wie gegenwärtig in finanzieller Hinsicht haben.

Spiel und Sport.

Bergprüfungsfahrt Stuttgart—Solitude.

Am Sonntag fand die diesjährige Bergprüfungsfahrt des A. D. A. C. Gau XII (Württemberg und Hohenzollern) statt. Eine ungeheure Zuschauermenge hatte teils schon von Mitternacht an die interessantesten Stellen der Solitudestraße der ganzen Strecke umsäumt, gab doch dieses Rennen Gelegenheit, die hohe Leistungsfähigkeit der Autoindustrie und auch die Kühnheit des deutschen Sportvolkes kennen zu lernen. Auch Staatspräsident Dr. Hieber, Oberbürgermeister Dr. Kautenschlager, Polizeipräsident Klaiber, Dr. Burckhardt-München, der Vorsitzende des A. D. A. C., sowie zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden. Das Rennen eröffneten Fahrräder mit Hilfsmotor, dann kamen Leichtmotorräder, ferner Motorräder schwersten Schlags, zum Schluß solche mit Seitenwagen. Vor den Touren- und Rennwagen durchzogen eine Anzahl Kleinautos die Bahn. Das größte Interesse konnten jedoch die Tourenwagen und Rennwagen in den Gruppen mit industriellen Interesse für sich in Anspruch nehmen. Den Höhepunkt des Bergrennens brachten die zum ersten Mal teilnehmenden Rennwagen. Den Bahnrundlauf erzielte Salzer auf einem 8 PS. Mercedes-Rennwagen in 3,43 Minuten. Ein bedeutender Unfall ereignete sich bei dem ganzen Rennen nicht doch gab es durch einen Defekt, den ein Mercedeswagen, geführt von Prinz von Schaumburg-Blippe, hatte, eine größere Verzögerung. An der letzten Kurve vor der Solitude kamen auch eifrige Motorfahrer zum Sturz, ohne ernsthafte Verletzungen zu nehmen.

Am Freitag abend fuhr jedoch bei einer Probefahrt in der Solitudestraße beim Forsthaus ein 22 Jahre alter Kaufmann von Bamberg mit seinem Kraftfahrzeug auf ein an der Straße stehendes Personenauto auf. Er zog sich schwere innere und äußere Verletzungen zu und mußte in das Marienspital verbracht werden. Dort ist er in der Nacht zum Samstag seinen Verletzungen erlegen. Fremdes Verschulden liegt nach den Ermittlungen der Polizei nicht vor.

Seitens.

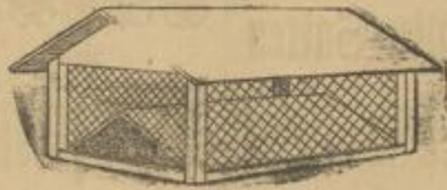
Der Besuch. „Meinen Mann wünschen Sie zu sprechen? Der ist auf einer Reise um die Welt begriffen und kehrt erst in zwei Jahren zurück! Aber bitte, nehmen Sie doch Platz!“ — „Nein, danke, so lange kann ich leider nicht warten, gnädige Frau!“ (Regendörfer Blätter.)

Die Kraftleihe. An allen Bahnhöfen, in allen Eisenbahnwagen wird das Publikum durch Plakate eingeladen, sich an einer Anleihe der Reichsbank-Berke zu beteiligen, damit der Ausbau dieser gewaltigen Kraftquelle tunlichst gefördert werden kann. Preßler's denn damit so sehr? Aber natürlich! Da wir ganz fauchte aus der Milliarden- in die Billionenwirtschaft hineingeraten sind, bedarf die Regierung dringend der in Aussicht stehenden immensen Pferdekraft, die guten Vernehmen nach im wesentlichen für den Betrieb unserer Rotenpresse in Anspruch genommen werden sollen. (Simplicissimus.)

Landwirtschaftliches.

Grünfütterbehälter mit dachförmigem Boden.

Jeder Geflügelzüchter weiß, daß das Grünfütter in der Ernährung des Geflügels eine Hauptrolle spielt. Bei unbeschränktem Auslauf in Wiese und Feld braucht der Züchter sich keine Sorge wegen Beschaffung des Grünfutters zu machen, da dann die Tiere selbst sich die nötigen Mengen suchen. Wo aber die Tiere auf beschränkte Räume angewiesen sind, ist es immer mit gewisser Mühe verbunden, den Hühnern die benötigten Grünfüttermengen zu beschaffen. Aber nicht nur die Menge des vorgeordneten Grünfutters ist ausschlaggebend, sondern auch das „Wie“ der Fütterung. Ein einfach in den Auslauf geworfener Haufen Grünnes würde alsbald auseinandergerollt und verschmutzt, dazu würden die Blätter gar bald welken und von den Tieren nur ungenutzt genommen, abgesehen von der Gefahr, die die Aufnahme beschmutzter und befeuchteter Nahrung für die Gesundheit bedeutet. Alle diese Unzulänglichkeiten werden zum guten Teil gehoben durch Benutzung eines geeigneten zweckentsprechenden Behälters, wie wir solchen in nachstehender Abbildung



unseren Lesern vorführen. Das Charakteristische an diesem Futtergerätee ist der dachförmige Boden. Dieser hat den leicht erkennbaren Zweck, das Futter gegen das Drahtgitter hin nachgleiten zu lassen, so daß jedes Halmchen bequem von den Tieren erreicht werden kann. Das Dach ist zum Aufklappen einrichtet, um von hier aus den Behälter füllen zu können. Das Dach läßt man nach allen Seiten möglichst weit überstehen. So gibt dasselbe gut Schatten, wodurch das Grünfütter lange frisch erhalten wird. Durch das Drahtgitter, das nicht zu engmaschig genommen werden darf, können die Tiere immer kleine Rissen zur Zeit erreichen, gerade wie es ihnen am zuträglichsten ist. Daß ferner durch einen solchen Behälter das Futter vor dem Verschmutzen bewahrt bleibt, bedarf wohl kaum noch der Erwähnung. Zu all diesen Vorteilen kommt dann noch, daß das Gerät leicht von jedem Züchter selbst hergestellt werden kann, also größere Ausgaben dafür nicht aufgebracht zu werden brauchen.

Die Wasserverdunstung der Pflanzen. Erhebliche Mengen Wasser werden täglich von den Pflanzen zur Verdunstung gebracht. Nach angefertigten Berechnungen über die Wasserverdunstung beträgt sie im Durch-

schnitt für jedes Gramm neu gebildeter Trofensubstanz 250—400 Gr. Eine Tanne verdunstet für je 1000 Gr. Blattsubstanz in jeder Vegetationsperiode 70 Liter, eine Korbuche 750 Liter. Die Verdunstung beträgt für 1 Quadratmeter Blattoberfläche in 24 Stunden bei der Erbsen 2,5 Gr., bei Hanf 9,3 Gr. Eine Maispflanze verbraucht in einer Vegetationszeit (173 Tage) 14 Kilogramm, eine Sonnenblumenpflanze in 140 Tagen 66 Kilogramm. Eine vollentwickelte hohe Sonnenblumen- und Tabakpflanze verdunstet jede täglich bis 1 Kilogramm Wasser, bei großen Bäumen läßt man die täglich verdunstete Wassermenge im Mittel auf 100 Kilogramm. Für einzeln stehende Bäume berechnet sich bei 200 000 Blättern die verdunstete Wassermenge auf 60—70 kg, an heißen, trockenen Tagen auf etwa 400 kg. Ein Hektar Land bringt an Wasser in 4 Monaten mit Kohl bepflanzt 2 000 000 kg, mit Hopfen bestanden 3—4 000 000 kg, zur Verdunstung; im ersten Fall also 40 000 Hektar, gleich 200 Eisenbahnwaggonsladungen, im letzteren Falle 60 000 Hektar, gleich 300—400 Eisenbahnwaggonsladungen! Bewundernswert erscheint darnach auch die Kraftleistung der Pflanzen bei der Wasserhebung, besonders wenn wir hohe Bäume betrachten.

Mitmaßliches Wetter.

Bei wenig veränderter Wetterlage und vorwiegend nordwestlichen Aufströmungen ist für Mittwoch noch mit einer Fortdauer des kühlen, regnerischen Wetters bei nur zeitweiliger Aufheiterung zu rechnen.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Montag in Berlin 147 630 G., 148 378 Br., in Frankfurt 152 118 G., 153 288 Br.

- 1 Schweizer Franken = 26 633 G., 26 766 Br.
- 1 französischer Franken = 9376 G., 9423 Br.
- 1 italienischer Lira = 6758 G., 6791 Br.
- 1 holländischer Gulden = 58 852 G., 59 197 Br.
- 1 Pfund Sterling = 692 265 G., 695 735 Br.
- 1 spanischer Pefetas = 21 645 G., 21 754 Br.
- 100 österreichische Kronen = 213 G., 214 Br.
- 1 tschechische Krone = 4488 G., 4511 Br.
- 1 dänische Krone = 26 786 G., 26 997 Br.
- 1 argent. Pefetas = 52 867 G., 53 132 Br.

Ein Zwanzigmarkstück = 350 000 Papiermark. Der Ankauf von Gold für das Reich erfolgt von heute an bis auf weiteres zum Preis von 350 000 M. für ein Zwanzigmarkstück. Reichsilbermünzen werden zum 700fachen Betrag des Nennwerts übernommen.

Vom Wertpapierverkehr. Von der Reichspostverwaltung wird die Höchstgrenze der Wertangabe vom 1. Juli ab auf 1 Million M. erhöht, bei Paketen mit Blei- und Stahlblechriegelverschluss auf 5 Millionen M.

Weitere Steigerung des Mehlpreises. Die Südd. Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl Speis. 0 um weitere 50 000 M. auf 650 000 M. für 1 Tz. ab Mühle erhöht.

Erhöhung der württ. Forstpreise. Die Staatsforstverwaltung hat vom 15. Juni ab ihre Forstpreise erhöht und zwar für Laubstammholz auf 1200 Prozent, für Nadelstammholz auf 1400 Prozent, für Grubenholz auf 1000 Prozent, für Laub- und Nadelholzstangen auf 1000 Prozent, für Ruten, Christbäume usw. auf 700 Prozent, für Kugrinde auf 2000 Prozent, für Papierholz auf 1200 Prozent der Landesgrundpreise vom 1. November 1922; für Schichtverbholz (Brennholz) auf 4000 Prozent der Bezirksgrundpreise, für Stockholz auf 3000 Prozent, für Kugreißig auf 1200 Prozent, für Steine, Sand, Erde usw. auf das 150fache der bisherigen Grundpreise, für Laubstreu 1 km. gleich 10 Prozent und Moosstreu gleich 5 Prozent des Wertes eines Zentners Weizen, für Erlaubnisfische zum Sammeln von Gras, Kräutern und abgefallenen Nadelholzzapfen 2000 bis 4000 M., Solypflanzen 2400 Prozent der Bezirksgrundpreise, Brennreißig für 100 ungebundene Bellen wird nach dem Wert von 2 km. Prügelholz derselben Holzart nach Abzug des Hauerlohns angeschlagen.

Stuttgarter Börse, 18. Juni. Die neue Markverflechterung und Dollarkrügerung führte zu einer weiteren Hausse an der Börse. Sämtliche Kurse gingen in die Höhe, weil das Publikum seine flüssigen Gelder unter allen Umständen in Effekten anzulegen versuchte. Manche Papiere mußten wegen Materialknappheit sogar gestrichen werden. Bankaktien: Hypothekbank + 2950, Vereinsbank + 4000, Spinnereien: Erlangen + 10 000, Unterhausen + 80 000, Kolb und Schüle + 15 000, Kottner + 10 000, Spinnerei Göttingen + 30 000, Maschinen- und Metallmarkt: Daimler bei + 13 500 rat., Jungbusch + 29 000, Feinmechanik + 30 000, Eßlinger Maschinen + 20 000, Hesser Maschinen + 20 000, Redarfulmer + 14 000 rat., Anilin + 30 000, Zement Heidelberg + 40 000, Deutsche Verlag + 60 000, Köln-Rottweil + 15 000, Weinbrand Konserven + 7000, Kraftwerk Altkirchheim + 11 000, Krumm + 2200, Selt Badenheim + 16 000, Stuttgarter Ruder + 13 000, Riegelwerke Ludwigsburg + 10 000, Heilbronner Schleppschiffahrt 7500 G. Der Freibörse gestaltete sich außerordentlich gut, da das Publikum nunmehr nach den leichteren Seiten greift.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 18. Juni. Der Getreidemarkt verkehrte in der abgelassenen Woche vollständig unter dem Einfluß der Devisenbewegung. Die Preise aller Getreidearten erfuhr eine sprunghafte Erhöhung. Das Geschäft bleibt aber klein, da abgesehen von dem großen Risiko auch die Beschaffung der erforderlichen Riesensummen schwierig geworden ist. Die Umsätze erstrecken sich augenblicklich nur auf Deckung des nötigen Bedarfs. Die Preise sind als nominell zu betrachten. Wir notieren per 100 kg. für gesunde trockene Ware ab württ. Stationen, alles in 1000 M.: Weizen je nach Reifezeit 390—420, Sommergerste 290—320, Haber 260—290, Weizenmehl Nr. 0 mit Zusatz von Auslandsgetreide 630—770, Brotmehl mit Zusatz von Auslandsgetreide 550—590, Kleie 140—160, neues Wiesheu 52—56, neues Weizen 61 bis 65.

* **Salterbach, 18. Juni.** Das zum Verkauf gekommene Bauholz der hiesigen Stadtgemeinde wurde auf Angebot von drei einzigen Bauwerken von hier und Umgebung um 1815 Proz. überlassen. Von dem Erlös soll ein Teil für längere Zeit (bis zur Inanspruchnahme) zu höherem Prozentfuß verzinstlich angelegt werden.

* **Der Dollar stand heute Dienstag mittag auf 154 000 Mark.**

Letzte Nachrichten.

Die Hungerblockade im Ruhrgebiet.

WZB. Essen, 19. Juni. Die durch Unterbindung der letzten Verkehrslinien im Ruhrgebiet von den Franzosen erzielte Hungerblockade macht sich bereits bemerkbar. Bisher bestand noch die Möglichkeit, wenigstens Nachbarn in die Nähe der Städte heranzubringen. Infolge Unterbrechung der Bahnstrecke Stappenberg-Hervert-Dorsten sind gefürchtete Mangeltransporte in Essen eingetroffen. Soweit als möglich, werden Lebensmittel durch Kraftwagen in die großen Städte gebracht. Der Lebensmittelverbrauch ist indessen sehr groß, sodass es zweifelhaft erscheint, ob seine Deckung sich auf die Dauer wenigstens für einen wesentlichen Teil des Ruhrgebietes durchführen lässt. Dazu kommen Erschwerungen im Kraftwagen- und neuerdings auch im Wagenverkehr, die durch Verordnung des General Depute bewirkt worden sind und infolge deren die Lebensmittelversorgung aus äußerster Gefahr ist. Weiter muss auch mit einer Koappheit des Verkehrs für Lastkraftwagen gerechnet werden. Bei der Belegung der verschiedenen Bahnhöfe ist eine große Anzahl Waggons mit Lebensmitteln den Franzosen in die Hände gefallen. Die Kartoffel- und Getreideversorgung hat sich erheblich verschlechtert. Die Nachfrage nach Kartoffeln kann bei weitem nicht voll befriedigt werden. Die Fleischversorgung des Ruhrgebietes hat u. a. auch durch die gewaltsamen Preissteigerungen der wilden Kontrollkommissionen gelitten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An sämtliche (Stadt-) Schultheißenämter des Amtsgerichtsbezirks Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Fortschrittsbeamten zu veranlassen und dafür zu sorgen, dass in den Anzeigen über Golddiebstähle und andere Fortschritts- oder Fortschrittsfachen stets der **Geburtsort und Geburtsort** des Beschuldigten angegeben wird außer dem Wohnort.

Amtsanzwälterschaft für Fortschrittsfachen in Nagold, 18. Juni.
Rübler.

Altensteig - Stadt.

Bau-Akkord.

Die Stadtgemeinde vergibt noch dem Preislistenverfahren zu 3 Doppelwohngebäuden nachstehend aufgeführte Bauarbeiten:

Grab-, Maurer-, Betonierungs-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anreicherarbeiten.

Ausstehende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechendem Nachschub versehen bis spätestens **Montag, den 25. Juni 1923, abends 6 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einreichen, wofür Pläne, Verbindungsausschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Altensteig, 19. Juni 1923. **Stadtbauamt.**

In Lebensmitteln

kann ich noch sehr preiswert anbieten:

Ia Speiseöl	Suppennudeln
Speisefett (Wizona)	Bandnudeln
Erbisen	Maccaroni
Linjen	Hörnle
Tafelreis	Spaghetti
Hafermehl	Weizengeieß
Haferflocken	Sago
Orinkernmehl	Maggisuppenwürfel
Reismehl	Suppenwürze
Cacao	Schokolade
Tee	Kaffee roh u. gebrannt.
Kichorie u. Malzkaffee	

LorenzENZ jr. Altensteig. Tel. 46.

Der neue Taschensfahrplan

Gültig vom 1. Juni 1923 an ist erschienen u. zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Um die Schaffung eines wertbeständigen Lohnes.

WZB. Berlin, 18. Juni. Die Gewerkschaften richteten an den Reichskanzler ein Schreiben, worin auf die gegenwärtigen schweren wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb der Arbeiterschaft hingewiesen und betont wird, dass Schritte zur Linderung der Notlage unternommen werden müssten. Es sei nun zwischen den Gewerkschaftsvertretern und dem Reichsarbeitsminister die mit der gegenwärtigen Lage zusammenhängenden Fragen in einer Besprechung erörtert, in der auch zu dem Problem Stellung genommen wurde, bis innerhalb der Gewerkschaftskreise den Hauptberatungsgegenstand bildet, nämlich die Schaffung wertbeständigen Lohnes. In Gewerkschaftskreisen erklärt man, dass unbedingt durch Schaffung eines Reallohnens der zunehmenden Geldentwertung entgegen zu wirken ist, um die Arbeiterschaft auf diese Weise zum mindesten in den Besitz eines Existenzminimums zu bringen. Auf welche Weise das Ziel erreicht werden soll, steht noch nicht fest. Der große Ausschuss der Gewerkschaften nimmt am Freitag in einer Sitzung zu der Frage Stellung. Am Sonnabend sollen Beratungen innerhalb der Zentralen Arbeitsgemeinschaft stattfinden. Die Reichsregierung richtet an die Gewerkschaftskommission ein Schreiben, worin erklärt wird, dass sie sich die mit der Lage zusammenhängenden Fragen weiter angelegen sein lasse. Das Reichsarbeitsministerium wünsche, dass die Fragen von den Gewerkschaften weiter verfolgt werden. Der Reichskanzler müsse sich jedoch auf Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen beschränken und könne sich in keinerlei Besprechungen mit den Unterorganisationen einlassen. In Reichsarbeitsministerien wurde den Gewerkschaften zugesagt, dass zunächst die Ermittlung der Indizes in kürzester Frist als bisher erfolgen soll.

Die ausmachenden Polen.

WZB. Berlin, 18. Juni. Die polnische Regierung richtet an Deutschland eine Note, worin sie sich wegen der Landtagsrede des preuß. Ministerpräsidenten beschwert und zwar wegen des gegen Polen erhobenen Vorwurfs der Intoleranz.

Die poln. Regierung glaubt, dass diese Erklärung von einer feindlichen Bestimmung ohne einen offensichtlichen Aggressionscharakter zeugt. Der „Vorwärt“ bemerkt dazu: Deutschland wird sich eine derartige Unterstellung energisch wehren müssen. Deutschland hat die Übergriffe des poln. Chauvinismus mit wahrer Sammelgebild extrazogen und hat kein Versehen fehlen lassen, zu einem gültigen Einverständnis mit dem poln. Nachbar zu gelangen. Auf der Gegenseite hingegen hat man bisher auf die deutschen Besätze und Interessen nicht die geringste Rücksicht genommen, sodass die Beziehungen des preuß. Ministerpräsidenten nur zu berechtigt waren.

Kaufkraft des Meins.

WZB. Neapel, 18. Juni. In der Nacht zum Sonntag brach nach heftigen Beschädigungen der Küste aus. Es bildeten sich fünf Ratur, woraus unregelmäßige Stromschnellen ergossen. Die nahen Städte von San na Gioia wurden bereits ein Opfer des Lavastroms. Der Lavastrom bewegt sich in drei Richtungen: Gegen Lingua Gioia, gegen die Anstedenlungen von Bista, Telfano zur Lavolage und bei Jahres 1911. Auch Neosa und Perfa sind von dem Lavastrom bedroht. Die Einwohner der bedrohten Dörfer sind, die von Panik befallen sind, flüchten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bock, Druck und Verl. der W. Nieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Stärkt die Abwehrfront an Ruhr und Rhein!

Weitere Spenden für die Ruhrhilfe nehmen die bekannten Sammelstellen, sowie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ entgegen.

Waldgrafenweiler.

Die Gemeinde verkauft aus dem Waldteil Nöhrlin, Dohlerstein und Böckhale ca. 30 Rm

Gerbrinden

am Mittwoch, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr im Rathaus im Aufsteich.

Fichtenrinden-Verkauf.

Wir verkaufen den Anfall von ca. 150 Rm ab unserem Waldteil „Schloffen“ am Stamm.

Vorzugiger Waldhüter Karl Girbach Besenfeld. Schriftliche Offerte bis 25. Juni d. J. an die **Soz. Mark'sche Nachschmiede, Besenfeld.**

Prächtiges Haar

erzogen Dr. Ballebs Birkenwasser. Zu haben bei Gebr. Benz, Drog., Ebhausen.

Violin-Saiten

sowie Mandolin-Saiten sind in la. Qualität zu haben in der **W. Nieker'schen Buchh.**

Piano

mit Preisang. k. kaufen gesucht. Off. Postlagerkarte 300 Pfalzgrafenweiler.

Verloren

ging vom Wäcker Steeb'schen Hause bis zum Bahnhofs eine Briefmappe. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sommersprossen!

alle Flecken im Gesicht beseitigt spürlos Debuco-Creme Zu haben bei: Gebr. Benz, Drog., Ebhausen.

Meistern.

Einen erstklassigen



Zuchtfarren

2 1/2-jährig, hat zu verkaufen Georg Frey, Farrenhalter.

Meistern.

zirka 45 Raummeter

Stodholz

eichen und tannen zur Hälfte gemischt, hat zu verkaufen

Wich. Größschwedel.

Etwas Gutes

für Haar u. Hautboden ist echtes Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln. **Apothek. Altensteig.**



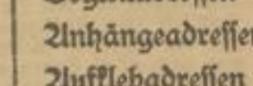
Verjand

empfehlen

Frachtbrieft
Begleitadressen
Anhängeadressen
Luftlebadressen
Packpapiere
Weißtuchpapier
Pergament-Ersatz
Echt Pergament

die **W. Nieker'sche Buchh.**

Altensteig.



Altensteig.

Zum Spinnen und Weben

nimmt fortwährend Flachs, Hanf u. Hechelwerg an

Karl Kohler junior. **Wade** besonders darauf aufmerksam, dass die **Nachlieferung von allen Waren** nunmehr **rasch in etwa 4-6 Wochen** erfolgt. **D. D.**

Stolzenberg-Fortuna

die deutsche Schnell-Schreibmaschine. Vertreter G. Köbele Nagold, Fernsprecher 126.

+ Bruchleidende +

bedürfen keiner Operation oder eines lästigen Federbandes, wenn sie mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, oder das Bruchband Kolumbus D.R.P. tragen, das Beste was existiert, rutscht und drückt nicht. Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- u. Vorfalbinden, Geradehalter usw. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Für alle Bruchleidende persönlich zu sprechen in Nagold Samstag, 23. Juni von 8-1 Uhr im Hotel zum Löwen.

Band-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Altensteig.

Bobachs Handarbeitsbücher:

1. **Richelieuffickerei** von Amalie Witte
2. **Schiffchenarbeit** von Helene Mallin
3. **Filetdurchzugarbeit** von Amalie Witte
4. **Kunststricken** von Helene Mallin
5. **Handweberei** von Knauer-Stieger-Böttel.

Nur erprobte u. praktische Muster vom einfachsten Deckchen bis zur kunstvollen Zierarbeit.

Zu beziehen durch die **W. Nieker'sche Buchhandlung.**

